

Bericht zum Ablauf des Wochenendlehrgangs über die Arbeit mit entomologischem Nachwuchs vom 20. bis 22. Juni 1975 in Guttau (Biologische Station)

S. LIEBSCHER, Freiberg

Der Lehrgang fand entsprechend dem Jahresarbeitsplan des Zentralen Fachausschusses Entomologie statt. Eingeladen waren 21 Bundesfreunde, die als Leiter von Jugendgruppen oder anderweitig über Erfahrungen in der Jugendarbeit verfügen.

Die Zusammenkunft verlief nach einem von Bdfdr. H. ZOERNER eingezeichneten und bestätigten Ablaufplan. Am Anreisetag (20. 6.) erfolgte nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des ZFA Entomologie, Bdfdr. Dr. KLAUSNITZER, ein „Rückblick auf die Förderung des entomologischen Nachwuchses durch den ZFA und die Fachgruppen des Kulturbundes“ Zu diesem Thema, wie auch zu allen anderen, gab Bdfdr. ZOERNER eine einleitende Diskussionsgrundlage.

Am 21. Juni beschäftigten sich die Teilnehmer mit den „Methoden zur Gewinnung von entomologischem Nachwuchs“ Den Nachmittag füllte bei schönem Sammelwetter eine entomologische Exkursion in die nähere Umgebung Guttaus aus, die auch zum Erfahrungsaustausch genutzt wurde.

Als wichtigsten Teil der Tagung wurden am 22. Juni sehr ausführlich, kritisch und von verschiedenen Seiten beleuchtet, die „Methoden der Arbeit mit entomologischem Nachwuchs“ erörtert und besonders durch Bdfdr. ZOERNER auch der erreichte Stand und die Arbeitsergebnisse demonstriert. Am letzten Nachmittag kamen individuelle Interessen und Neigungen zu ihrem Recht.

Alle Abende wurden bis tief in die Nacht zum Lichtfang vor der Station und zum näheren persönlichen Kennenlernen genutzt.

Anschrift des Verfassers: Dr. Siegfried Liebscher, 92 Freiberg
Silberhofstraße 22

Bericht über den Inhalt der Referate, die auf dem Wochenendlehrgang zu „Fragen der Jugendarbeit“ vom 20. bis 22. Juni 1975 in Guttau/OL gehalten wurden

H. ZOERNER, Dessau

Nachdem der Zentrale Fachausschuß Entomologie bereits 1962 in Guttau einen Lehrgang für Leiter von Bezirks-Jungentomologenlehrgängen durchführte, war eine weitere zentrale Veranstaltung zu Problemen der Nach-

wuchsgewinnung unbedingt erforderlich geworden. Da inzwischen eine ganze Anzahl von Fachgruppen und einzelnen Entomologen teilweise über viele Jahre hinweg mit der Gewinnung von entomologischem Nachwuchs beschäftigt sind, wurde vom ZFA der oben genannte Erfahrungsaustausch organisiert und durchgeführt. Die drei als Diskussionsgrundlage gehaltenen Referate werden hier in inhaltlicher Kurzfassung wiedergegeben. Da diese Ausführungen keine eigentliche Veröffentlichung zur gegebenen Problematik darstellen, wird kein Literaturverzeichnis gebracht. Wichtige Quellen werden im Text genannt. Zu den Themen 2 und 3 ist je eine ausführliche Arbeit in Vorbereitung, zum Thema 1 sind die wichtigsten Angaben in einem im Druck befindlichen Beitrag enthalten.

Thema 1: Rückblick auf die Förderung des entomologischen Nachwuchses durch den ZFA und durch die Fachgruppen des KB

Zu diesem Thema erscheint in Heft 1/75 der „Entomologischen Berichte“ in einem Artikel des Verfassers das Wichtigste, so daß hier nur Ergänzungen nötig sind.

Ein wichtiges unveröffentlichtes Dokument des ZFA zur Gewinnung von entomologischem Nachwuchs sind die „Empfehlungen des Zentralen Fachausschusses Entomologie zur Verbesserung der Fachgruppenarbeit und zur Förderung des Nachwuchses“ von 1960, von der eine Abschrift beim Verfasser entliehen werden kann. Neben der Bedeutung der Arbeit der Bezirksfachausschüsse wird hier vor allem auf die Rolle der Fachgruppen bei der Gewinnung von Nachwuchs eingegangen. Die Fachgruppen sind in der Tat die unterste kollektive Vereinigung von Entomologen im Kulturbund, die die Möglichkeit haben, kontinuierlich mit entomologischem Nachwuchs zu arbeiten. Aber gerade die Kontinuität ist eine wichtige Voraussetzung, interessierte Jugendliche zu einer bleibenden Beschäftigung mit Insekten zu begeistern.

Thema 2: Methoden zur Gewinnung von entomologischem Nachwuchs

Die Möglichkeiten zur Gewinnung von entomologischem Nachwuchs sind sehr vielfältig. Hier kann darum nur auf die wichtigsten eingegangen werden.

1. Zufällige Gewinnung von entomologischem Nachwuchs

Obwohl Zufälligkeiten eine untergeordnete Rolle spielen und deshalb hier nicht näher darauf eingegangen wird, sind eine Anzahl bedeutender Entomologen auf diese Weise zu unserem Wissensgebiet gekommen. Das wurde besonders auch in der Diskussion deutlich, in der einige der älteren Teilnehmer ihren Weg zur Entomologie schilderten. Das sollte uns jedoch zu denken geben, welche Talente für unser Ziel in der Jugend schlummern und entdeckt werden müssen.

2. Planmäßige Nachwuchsgewinnung

Dieser gezielten organisierten Nachwuchsgewinnung kommt heute die

größte Bedeutung zu. Sie kann erfolgen in Form von Einzelinitiativen oder auf kollektiver Ebene in den Fachgruppen. Obwohl die kollektive Form die weitaus wirkungsvollere ist, sind im Augenblick die meisten Jugendgruppen ein Ergebnis des Wirkens einzelner Entomologen, und sie stehen oder fallen mit dieser einen Person. Man kann den Wert dieser Einzelkämpfer-Arbeit nicht hoch genug einschätzen, gleichzeitig ergibt sich hieraus aber auch die Bedeutung der kollektiven Ebene. Sie gewährleistet weitgehend die Fortführung der Jugendarbeit bei Ausfall eines leitenden Mitglieds und ermöglicht eine größere Vielseitigkeit bei der Durchführung der Veranstaltungen.

Schon eine Arbeit mit wenigen Jugendlichen kann sehr wertvoll sein. Besser ist jedoch die Gründung einer Jugendgruppe. Kann man in ersterem Falle noch im Versammlungsraum der Fachgruppe oder zu Hause tätig sein, genügt das bei einer Jugendgruppe meistens nicht mehr. Je größer die Zahl der Teilnehmer, desto höhere Anforderungen werden sowohl an den Leiter als auch an die räumlichen und technischen Voraussetzungen gestellt. Über Institutionen, an denen man die Zusammenkünfte einer Jugendgruppe durchführen kann, gibt eine schematische Übersicht im Anhang Auskunft.

Auf die speziellen Aufgaben der Bezirksfachausschüsse und des Zentralen Fachausschusses wird im Rahmen dieses Berichtes nicht näher eingegangen.

Die Werbung interessierter Kinder und Jugendlicher (Alter am günstigsten zwischen 11 und 16 Jahren), also die Suche nach Talenten, erfolgt über die Biologielehrer der Polytechnischen und Erweiterten Oberschulen. Dabei setzt man sich vorteilhafterweise mit dem Fachberater des Kreises in Verbindung, der unsere entsprechenden Wünsche weiterleitet. Empfehlenswert ist aber trotzdem ein persönlicher Kontakt zu den Biologielehrern einiger größerer Schulen.

Thema 3: Methoden der Arbeit mit entomologischem Nachwuchs

Findet man zum Thema 2 nur sehr wenige Veröffentlichungen, so gibt es zu diesem doch ebenfalls sehr wichtigen Komplex überhaupt keine Anhaltspunkte. Die hier behandelten Probleme stehen in engem Zusammenhang miteinander und sind deshalb von so großem Wert, da es um das Wiederständigen, oft über viele Jahre sich erstreckenden Arbeit mit den einmal gewonnenen Talenten geht. Auftretende Fehler können sich so schwerwiegend auswirken, daß man die gesamte oben besprochene Werbung innerhalb kurzer Zeit zunichte machen kann. Es geht darum, die Begeisterung zu wecken und zu erhalten für eine nicht einfache, aber sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die wir selber als Hobby, in den meisten Fällen nebenberuflich betreiben. Daneben geht es aber auch, vor allem bei der Arbeit mit Jugendgruppen, um Erziehungsarbeit.

Zu Beginn unserer Tätigkeit sollte neben praktischen Übungen an möglichst großen und schönen Insekten die Vermittlung des allgemeinen theo-

retischen Grundwissens zu den einzelnen größeren Insektenordnungen und zur Präparation stehen. Es ist im Rahmen dieses Berichts nicht möglich, auf die Grundprinzipien der Didaktik (Lehre von der Wissensvermittlung und Erziehung im Unterricht) einzugehen. Es sollen nur einige besonders wichtige Gesichtspunkte genannt werden: Die Vorbildwirkung des Leiters, das Hineindenken in das jeweilige geistige Niveau einer bestimmten Altersstufe, der Übergang von Bekanntem zu Unbekanntem und von Einfachem zu Schwierigem, die richtige Verwendung von Lob und Tadel.

Bei unserer weiteren Arbeit müssen wir bedenken, daß die Jugendlichen nicht in erster Linie zu uns kommen, um eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung auszuführen (also aus Vernunftgründen), sondern sie kommen aus Gefühlsgründen, weil sie sich an der Schönheit macher Insekten begeistern. Diese Arbeitsbegeisterung muß gefördert und erhalten werden. Wenn das nicht voll gelingt, werden wir eine Anzahl von Teilnehmern verlieren, weil für sie der eigentliche Beweggrund für die Beschäftigung mit Insekten wegfällt.

Es ist nicht schwer, Jugendliche für unsere großen und schönen Schmetterlinge zu begeistern. Das kann jeder in Sommerferienlagern selbst erleben. Es wäre aber nicht zu verantworten, wollte man eine größere Anzahl junger Entomologen auf unsere zum Teil nur noch an wenigen Stellen vorkommenden schönsten Tagfalter loslassen. Hier müssen wir mit großer Verantwortung lenkend eingreifen. Viele Kinder sind bei entsprechender Erläuterung sehr vernünftig und lassen sich auch durch Lebendbeobachtung gefangener Schmetterlinge begeistern. So lassen sich verschiedene Aufgaben über Lebendbeobachtung stellen, beispielsweise die Bestimmung der Falterarten, die bestimmte Blütenpflanzen besuchen und die Ermittlung tageszeitlicher Unterschiede im Blütenbesuch. Weitere Aufgaben zur Lebendbeobachtung können in Form der Zucht verschiedener Schmetterlingsarten gestellt werden. Hier kann man dann auch erlauben, daß eine größere Serie für die Sammlung getötet wird.

Besonders bei der Arbeit mit Jugendgruppen sollte man rechtzeitig das Interesse auf wenig beachtete und vernachlässigte Insektengruppen lenken. Das bedeutet aber in den meisten Fällen eine höhere Schwierigkeit. Damit kann bei einigen Teilnehmern der Beweggrund für die Beschäftigung mit Insekten erlöschen, und es ist nicht einfach, durch geeignete Maßnahmen die Arbeitsbegeisterung zu erhalten. Vom Verfasser werden hierzu hauptsächlich zwei Methoden angewendet. Das sind die Anfertigung von Übersichtssammlungen und die um ein Vielfaches höher liegende Bewertung der Arbeit mit schwierigen Insektengruppen. Bei einer Übersichtssammlung wird keine Bestimmung bis zur Art verlangt. Man muß sich auf die Feststellung der noch mühelos zu ermittelnden Taxa beschränken, bei Hautflüglern beispielsweise die Ermittlung einer „Erzwespe“

Übersichtssammlungen zu wenig beachteten Insektenordnungen bieten weitere Vorteile. Sie sind ausgezeichnete Ausstellungs-, Lehr- und Werbeobjekte.

Der Verfasser führte zum Abschluß des Themas 3 eine Farbdia-Reihe „Zur Methodik der Arbeit mit entomologischem Nachwuchs“ vor, in der die oben erläuterten Arbeitsprinzipien mit konkreten Beispielen belegt und theoretisch erläutert wurden. Die gezeigten Beispiele sind das Ergebnis einer über fünfjährigen Tätigkeit mit einer Jugendgruppe. Die Dia-Reihe kann beim Verfasser entliehen werden.

Anhang

1. Arbeitsmöglichkeiten von Jugendgruppen

Die besten Arbeitsmöglichkeiten bieten ohne Zweifel die Stationen junger Techniker und Naturforscher. Sie sind zwar nur in jeder Kreisstadt vorhanden und haben normalerweise keine eigene Insektensammlung als Arbeitsgrundlage, bieten aber so viele andere Vorteile, daß man sich ihnen in erster Linie zuwenden sollte. Eine Sammlung sollte mit der ständigen Arbeit an einer Station wachsen und wird letzten Endes zu einem Spiegelbild unserer dortigen Tätigkeit. Die Stationen bieten uns einen Arbeitsraum mit den nötigsten Einrichtungen, sie organisieren die Teilnehmer über die Biologielehrer an den POS, sie stellen finanzielle Mittel für die Beschaffung der nötigen Utensilien und zur Durchführung von Exkursionen sowie für den gemeinsamen Besuch von Tagungen als Weiterbildungsveranstaltungen. Sie bezahlen schließlich unsere geleisteten Stunden, selbstverständlich bei Einhaltung bestimmter Bedingungen.

2. Wichtige Dokumente des KB der DDR zur Thematik der Jugendarbeit

Sie sind veröffentlicht vom Sekretariat des Präsidiums des KB als KB-Information. Diese gehen normalerweise allen Fachgruppenleitern zu, sind aber in der Regel bei den Kreissekretariaten noch vorrätig.

1. Entschließung des KB der DDR, VIII. Bundeskongreß, Abschnitt 1.6., vom 28. 10. 1972. KB-Information 3/72.
2. Kommuniké des Ministeriums für Volksbildung und des Präsidiums des KB der DDR vom 30. 3. 1974. KB-Information 3/73.
3. Vereinbarung zwischen dem Staatssekretariat für Berufsausbildung und dem Präsidium des KB der DDR über die Zusammenarbeit bei der weiteren Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens in den Einrichtungen der Berufsausbildung. KB-Information 4/73.
4. Vereinbarung zwischen der Freien Deutschen Jugend und dem KB der DDR über die Zusammenarbeit beim weiteren Aufbau des kulturellen Lebens der Jugend. KB-Information 2/74.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Hermann Zoerner,
45 Dessau, August-Bebel-Platz 11

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Zoerner Hermann

Artikel/Article: [Bericht über den Inhalt der Referate, die auf dem Wochenendlehrgang zu "Fragen der Jugendarbeit" vom 20. bis 22. Juni 1975 in Guttau/OL gehalten wurden 156-160](#)